

Beitrags- und Gebührensatzung der Abwasserbetrieb TEO AöR vom ... zu den Entwässerungssatzungen der Abwasserbetrieb TEO AöR und den Satzungen der Abwasserbetrieb TEO AöR über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen für die Entsorgungsgebiete Telgte, Everswinkel und Ostbevern, jeweils vom ...	Änderungen gegenüber alten Fassungen und Anmerkungen
<p>Aufgrund der §§ 7, 8, 9 und 114a der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.09.2012 (GV. NRW. S. 436), der §§ 1, 2, 4, 6 bis 8 und 10 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21.10.1969 (GV. NRW. S. 712), zuletzt geändert durch Gesetz vom 13.12.2011 (GV. NRW. S. 687), des Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes vom 31.7.2009 (BGBl. I, S. 2585ff.), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) sowie des § 65 des Wassergesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 25.06.1995 (GV. NRW. S. 926), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 16.3.2010 (GV. NRW. S. 185ff.), in Verbindung mit der Satzung der Stadt Telgte sowie der Gemeinden Everswinkel und Ostbevern über die interkommunale Anstalt des öffentlichen Rechts „Abwasserbetrieb TEO“ vom 16.12.2011 hat der Verwaltungsrat der Abwasserbetrieb TEO AöR in seiner Sitzung am.... folgende Satzung beschlossen:</p>	
<p style="text-align: center;">1. Abschnitt Finanzierung der Abwasserbeseitigung</p>	
<p style="text-align: center;">§ 1 Finanzierung der öffentlichen Abwasseranlage</p> <p>(1) Zur Finanzierung der öffentlichen Abwasseranlage erhebt die Abwasserbetrieb TEO AöR Abwassergebühren und Kanalanschlussbeiträge nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen.</p> <p>(2) Entsprechend dem jeweiligen § 1 Abs. 2 der Entwässerungssatzungen der Abwasserbetrieb TEO AöR für die Entsorgungsgebiete Telgte, Everswinkel und Ostbevern, jeweils vom ..., stellt die Abwasserbetrieb TEO AöR zum Zweck der Abwasserbeseitigung in ihrem Gebiet und zum Zweck der Verwertung oder</p>	<p>Ggü. der Satzung Ostbevern fehlt hier die Erhebung von Kostenersatz für Anschlussleitungen. Dies geschieht im Hinblick auf den angestrebten zukünftigen Verzicht auf die Erhebung des Kostenersatzes und Handhabung wie in den anderen beiden Trägerkommunen.</p>

<p>Beseitigung der bei der öffentlichen Abwasserbeseitigung anfallenden Klärschlämme die erforderlichen Anlagen als öffentliche Einrichtung zur Verfügung (öffentliche Abwasseranlagen). Hierzu gehören der gesamte Bestand an personellen und sachlichen Mitteln, die für eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung erforderlich sind (z. B. das Kanalnetz, Kläranlagen, Regenwasser-Versickerungsanlagen, Transportfahrzeuge für Klärschlamm aus Kleinkläranlagen und Inhaltstoffen von abflusslosen Gruben, das für die Abwasserbeseitigung eingesetzte Personal).</p> <p>(3) Die öffentlichen Abwasseranlagen bilden eine rechtliche und wirtschaftliche Einheit, die auch bei der Bemessung der Kanalanschlussbeiträge und Abwassergebühren zugrunde gelegt wird.</p>	
<p>2. Abschnitt: Gebührenrechtliche Regelungen</p>	
<p>§ 2 Abwassergebühren</p>	
<p>(1) Für die Inanspruchnahme der öffentlichen Abwasseranlage erhebt die Abwasserbetrieb TEO AöR nach §§ 4 Abs. 2, 6 KAG NRW Abwassergebühren (Benutzungsgebühren) zur Deckung der Kosten i. S. d. § 6 Abs. 2 KAG NRW sowie der Verbandslasten nach § 7 KAG NRW.</p> <p>(2) In die Abwassergebühr wird nach § 65 LWG NRW eingerechnet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Abwasserabgabe für eigene Einleitungen der Abwasserbetrieb TEO AöR (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 LWG NRW) – die Abwasserabgabe für die Einleitung von Niederschlagswasser (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 64 Abs. 1 Satz 2 LWG NRW), – die Abwasserabgabe, die von Abwasserverbänden auf die Abwasserbetrieb TEO AöR umgelegt wird (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 LWG NRW). <p>(3) Die Abwasserabgabe für Kleineinleiter (§ 65 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 64 Abs. 1 Satz 1 LWG NRW) wird im Rahmen der Gebührenerhebung nach § 4 Abs. 8 und 9 dieser Satzung von denjenigen erhoben, die keine Kleinkläranlage haben, die den Anforderungen des § 57 LWG NRW entspricht.</p> <p>(4) Die Abwassergebühr ist grundstücksbezogen und ruht daher als öffentliche Last auf dem Grundstück (§ 6 Abs. 5 KAG NRW).</p>	<p>Die grau markierten Ergänzungen waren in keiner der Vorgängersatzungen enthalten.</p> <p>Die Zivilgerichte vertreten in Entscheidungen aus dem Jahr 2012 neuerdings die Auffassung, dass zusätzlich zur gesetzlichen Regelung in § 6 Abs. 5 KAG NRW in den betreffenden Satzungen ausdrücklich geregelt sein muss, dass die jeweilige konkrete Benutzungsgebühr (z.B. Wassergebühr, Schmutzwassergebühr, Niederschlagswassergebühr, Abfallgebühr) grundstücksbezogen ist und deshalb als öffentliche Last auf dem Grundstück ruht (so LG Bielefeld, Urteil vom 29.8.2012 – Az.: 6 O 165/12 – unter Verweis auf BGH, Beschluss vom 30.03.2012, Az: V ZB 185/11). Es bietet sich daher die vorliegende Ergänzung an.</p>

<p style="text-align: center;">§ 3 Gebührenmaßstäbe</p> <p>(1) Die Abwasserbetrieb TEO AöR erhebt Abwassergebühren für die Beseitigung von Schmutzwasser und Niederschlagswasser (Sammeln, Fortleiten, Behandeln, Einleiten Versickern, Verregnen und das Verrieseln sowie das Entwässern von Klärschlamm im Zusammenhang mit der Beseitigung des Abwassers).</p> <p>(2) Die Schmutzwassergebühr bemisst sich nach dem Frischwassermaßstab (§ 4).</p> <p>(3) Die Niederschlagswassergebühr bemisst sich auf der Grundlage der Quadratmeter der bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten Grundstücksfläche, von denen Niederschlagswasser leitungsgebunden oder nicht leitungsgebunden abflusswirksam in die öffentliche Abwasseranlage gelangen kann (§ 5).</p>	<p>Die besondere Differenzierung auf dem Gebiet Telgte findet sich in der Anlage.</p>
<p style="text-align: center;">§ 4 Schmutzwassergebühren</p> <p>(1) Die Gebühren für Schmutzwasser werden nach der Menge des häuslichen und gewerblichen Schmutzwassers berechnet, das der öffentlichen Abwasseranlage von den angeschlossenen Grundstücken zugeführt wird. Berechnungseinheit ist der Kubikmeter (m³) Schmutzwasser.</p> <p>(2) Als Schmutzwassermenge gilt die aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogene Frischwassermenge (§ 4 Abs. 3) und die aus privaten Wasserversorgungsanlagen (z. B. privaten Brunnen, Brauchwasseranlagen) gewonnene Wassermenge (§ 4 Abs. 4) des laufenden Kalenderjahres, abzüglich der auf dem Grundstück nachweisbar verbrauchten und zurückgehaltenen Wassermengen, die nicht in die öffentliche Abwasseranlage eingeleitet werden (§ 4 Abs. 5). Soweit der Abrechnungszeitraum für die aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogene Frischwassermenge nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmt, gilt anstelle des lfd. Kalenderjahres der jährliche Abrechnungszeitraum des jeweiligen Frischwasserversorgers. Dieser Abrechnungszeitraum gilt dann auch für die Wassermengen aus privaten Wasserversorgungsanlagen und die nicht in die öffentliche Abwasseranlage eingeleiteten Wassermengen. Abweichend hiervon gilt im Falle des § 13 a der Entwässerungssatzung der Abwasserbetrieb TEO AöR für das Entsorgungsgebiet Telgte vom xxx die tatsächlich der öffentlichen Abwasseranlage zugeleitete Menge als Schmutzwasser.</p> <p>(3) Die dem Grundstück zugeführten Wassermengen werden durch Wasserzähler</p>	<p>Der Begriff Brauchwasseranlagen schafft eine klare Abgrenzung zu reinen Gartenbewässerungsbehältern und entspricht den Regelungen in § 5 Abs. 6 eher, als der bislang in Telgte und Everswinkel verwendete Begriff der Regenwassernutzungsanlage.</p> <p>Die Regelung fand sich bislang nicht in Everswinkel und Ostbevern.</p>

ermittelt. Bei dem aus der öffentlichen Wasserversorgungsanlage bezogenen Wasser gilt die mit dem Wasserzähler gemessene Wassermenge als Verbrauchsmenge. Hat ein Wasserzähler nicht ordnungsgemäß funktioniert, so wird die Wassermenge von der Abwasserbetrieb TEO AöR unter Zugrundelegung des Verbrauchs des Vorjahres geschätzt.

- (4) Bei der Wassermenge aus privaten Wasserversorgungsanlagen (z. B. privaten Brunnen, Brauchwasseranlagen) hat der Gebührenpflichtige den Mengennachweis durch einen auf seine Kosten eingebauten und ordnungsgemäß funktionierenden Wasserzähler zu führen. Der Nachweis über den ordnungsgemäß funktionierenden Wasserzähler obliegt dem Gebührenpflichtigen. Ist dem Gebührenpflichtigen der Einbau eines solchen Wasserzählers nicht zumutbar, so ist die Abwasserbetrieb TEO AöR berechtigt, die aus diesen Anlagen zugeführten Wassermengen zu schätzen (z. B. auf der Grundlage der durch die wasserrechtliche Erlaubnis festgelegten Entnahmemengen oder auf der Grundlage der Pumpleistung sowie Betriebsstunden der Wasserpumpe oder unter Berücksichtigung der statistischen Verbräuche im jeweiligen Entsorgungsgebiet). Eine Schätzung erfolgt auch, wenn der Wasserzähler nicht ordnungsgemäß funktioniert. Hierbei wird bei Privathaushalten von einer Jahresschmutzwassermenge von **45 m³** pro Einwohner ausgegangen. Die Einwohnerzahl wird nach dem Stand vom 30.06. des lfd. Jahres ermittelt.
- (5) Bei der Ermittlung der Schmutzwassermenge werden die auf dem Grundstück nachweisbar verbrauchten oder zurückgehaltenen Wassermengen abgezogen. Von dem Abzug sind Wassermengen bis zu **15 m³ jährlich ausgeschlossen**. Der Nachweis der verbrauchten und zurückgehaltenen Wassermengen obliegt den Gebührenpflichtigen. Der Gebührenpflichtige ist verpflichtet, den Nachweis der verbrauchten oder zurückgehaltenen Wassermengen durch einen auf seine Kosten eingebauten ordnungsgemäß funktionierenden Wasserzähler zu führen. Der Nachweis über den ordnungsgemäß funktionierenden Wasserzähler obliegt dem Gebührenpflichtigen. Ist der Einbau eines Wasserzählers im Einzelfall nicht zumutbar, so hat der Gebührenpflichtige den Nachweis durch nachprüfbare Unterlagen zu führen, aus denen sich insbesondere ergibt, aus welchen nachvollziehbaren Gründen Wassermengen der gemeindlichen Abwassereinrichtung nicht zugeleitet werden und wie groß diese Wassermengen sind. Die nachprüfbaren Unterlagen müssen geeignet sein, der Abwasserbetrieb TEO AöR eine zuverlässige Schätzung der auf dem Grundstück zurückgehaltenen Wassermengen zu ermöglichen. Soweit der

Grundsätzlich sind 45 cbm /Jahr pro Person eine anerkannte Verbrauchsgröße (vgl. auch VG Minden, Urteil vom 17.07.2003, Az: 9 K 2985/02 (abrufbar unter www.nrwe.de). Der Wert sollte daher die bisherige Staffelung in § 4 Abs. 7 der Satzung der Gemeinde Everswinkel ersetzen. In Ostbevern war bislang kein konkreter Wert als Schätzgrundlage festgelegt.

In der Rechtsprechung des OVG NRW war bislang anerkannt, dass aus Gründen der Verwaltungspraktikabilität und zur Vermeidung von Personal- und Verwaltungsaufwand nicht jede noch so geringe Wasserschwindmenge an Trinkwasser (Frischwasser) bei der Erhebung der Schmutzwassergebühr nach dem Frischwasser-Maßstab (Frischwasser = Abwasser) abgezogen werden muss. Es konnte deshalb satzungsrechtlich eine sog. Bagatellgrenze für sog. Wasserschwindmengen satzungsrechtlich festgelegt werden. Eine Bagatellgrenze von 15 m³/Jahr konnte dabei als verwaltungsgerichtsfest angesehen werden,

<p>Gebührenpflichtige aus diesem Grund mittels eines speziellen Gutachtens den Nachweis erbringen will, hat er die gutachterlichen Ermittlungen vom Inhalt, von der Vorgehensweise und vom zeitlichen Ablauf vorher mit der Abwasserbetrieb TEO AöR abzustimmen.</p> <p>(6) Im Falle des § 13 a der Entwässerungssatzung der Abwasserbetrieb TEO AöR für das Entsorgungsgebiet Telgte vom xxx wird die Wassermenge, die über den Anschluss der öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlage zugeführt wird, als nachweisbar verbraucht oder zurückgehaltene Wassermenge im Sinne des Abs. 5 angesehen. Der Gebührenpflichtige kann darüber hinaus weitere verbrauchte oder zurückgehaltene Wassermengen nach den Grundsätzen des Abs. 5 geltend machen.</p> <p>(7) Die Schmutzwassergebühren berechnen sich - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.1, I.2. a bis c , II.1. a und b und III.1.a).</p> <p>(8) Zur Deckung der Abwasserabgaben, die die Abwasserbetrieb TEO AöR anstelle der Einleiter entrichtet, die im Jahresdurchschnitt weniger als 8 m³ je Tag Schmutzwasser aus Haushaltungen oder ähnliches Schmutzwasser einleiten (§ 64 Abs. 1 S. 1 LWG NRW), erhebt die Abwasserbetrieb TEO AöR Kleineinleiterabgaben. Die Kleineinleiterabgabe wird nach der Zahl der Einwohner des Grundstückes festgesetzt, die am 31.12. im Erhebungszeitraum gemeldet waren.</p> <p>(9) Die Kleineinleiterabgabe beträgt je Einwohner 17,90 Euro.</p>	<p>solange der Gegenwert nicht mehr als 60 € beträgt.</p> <p>Das OVG NRW hat nun mit Beschluss vom 30.05.2012 (Az. 9 A 1078/12) den Antrag auf Zulassung der Berufung gegen ein Urteil des VG Düsseldorf vom 22.02.2012 (Az. 5 K 1574/11) zugelassen. Die Zulassung der Berufung begründet das OVG NRW damit, dass der Rechtsstreit grundsätzlich die Möglichkeit bietet, zu klären, ob eine Bagatellregelung in einer gemeindlichen Gebührensatzung für den Abzug von nachweislich der öffentlichen Abwassereinrichtung nicht zugeführten Abwassermengen rechtlich noch Bestand hat. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Rechtsprechung diesbezüglich entwickelt. Evtl. muss nach entsprechender Gerichtsentscheidung die Regelung zur Bagatellgrenze überarbeitet werden.</p> <p>Die Regelungen zur Kleineinleiterabgabe wurden zur Vereinheitlichung aus den jeweiligen Satzungen über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in Everswinkel und Ostbevern in diese Satzung übernommen.</p>
<p style="text-align: center;">§ 5 Niederschlagswassergebühr</p> <p>(1) Grundlage der Gebührenberechnung für das Niederschlagswasser ist die Quadratmeterzahl der bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten Grundstücksfläche, von denen Niederschlagswasser leitungsgebunden oder nicht leitungsgebunden abflusswirksam in die öffentliche Abwasseranlage gelangen kann. Eine nicht leitungsgebundene abflusswirksame Zuleitung liegt insbesondere vor, wenn von bebauten und/oder befestigten Flächen oberirdisch aufgrund des Gefälles Niederschlagswasser in die öffentliche Abwasseranlage gelangen kann.</p> <p>(2) Die bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten Flächen werden im Wege der Befragung der Eigentümer der angeschlossenen Grundstücke ermittelt. Der</p>	

Grundstückseigentümer ist verpflichtet, der Abwasserbetrieb TEO AöR auf Anforderung die Quadratmeterzahl der bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten sowie in die öffentliche Abwasseranlage abflusswirksamen Fläche auf seinem Grundstück mitzuteilen (Mitwirkungspflicht). Insbesondere ist er verpflichtet, zu einem von der Abwasserbetrieb TEO AöR vorgelegten Lageplan über die bebauten bzw. überbauten und/oder befestigte sowie abflusswirksamen Flächen auf seinem Grundstück Stellung zu nehmen und mitzuteilen, ob diese Flächen durch die Abwasserbetrieb TEO AöR zutreffend ermittelt wurden. Inhalt der Ermittlung kann dabei neben der Auswertung von Grundstücksdaten aus amtlichen Katasterunterlagen auch die Ermittlung im Rahmen einer Überfliegung und anschließenden Digitalisierung der Luftbildaufnahmen sein. Auf Anforderung der Abwasserbetrieb TEO AöR hat der Grundstückseigentümer einen Lageplan oder andere geeignete Unterlagen vorzulegen, aus denen sämtliche bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten Flächen entnommen werden können. Soweit erforderlich, kann die Abwasserbetrieb TEO AöR die Vorlage weiterer Unterlagen fordern. Kommt der Grundstückseigentümer seiner Mitwirkungspflicht nicht nach oder liegen für ein Grundstück keine geeigneten Angaben/ Unterlagen des Grundstückseigentümers vor, wird die bebaute bzw. überbaute und/oder befestigte sowie abflusswirksame Fläche von der Abwasserbetrieb TEO AöR geschätzt. Die Datenerhebung, Datenspeicherung und Datennutzung erfolgt zur ordnungsgemäßen Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht der Abwasserbetrieb TEO AöR (z.B. Planung und ausreichende Dimensionierung der öffentlichen Kanäle), zur verursachergerechten Abrechnung der Niederschlagswassergebühr und zum Nachweis der rechtmäßigen Erhebung der Niederschlagswassergebühr. Zugriffsbefugt sind dabei ausschließlich die mit der Abwasserveranlagung befassten Bediensteten der Abwasserbetrieb TEO AöR oder von ihr beauftragte Dritte. Insoweit hat der Grundstückseigentümer als Gebührensschuldner den damit verbundenen Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung zu dulden.

(3) Wird die Größe der bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten Grundstücksfläche verändert, so hat der Grundstückseigentümer dies der Abwasserbetrieb TEO AöR innerhalb eines Monats nach Abschluss der Veränderung bzw. nach Ingebrauchnahme der veränderten Flächen anzuzeigen. Für die Änderungsanzeige gilt Abs. 2 entsprechend. Die veränderte Größe der bebauten bzw. überbauten und/oder befestigten Grundstücksfläche wird mit dem 1. Tag des Monats

Dieser Passus war bislang nicht Bestandteil der Satzung Ostbevern, sollte jedoch – insbesondere auch im Hinblick auf mögliche zukünftige Überfliegungen - übernommen werden.

Der in der Satzung Everswinkel zusätzlich vorhandene Passus, wonach die Gemeinde nach erstmaliger schriftlicher Aufforderung mit einer Frist von einem Monat schätzen kann, erscheint entbehrlich. Ebenfalls ist für die Schätzung durch einen Sachverständigen keine ausdrückliche Satzungsregelung erforderlich.

Regelungen zur Änderungsanzeige waren in der Satzung Ostbevern bislang nicht vorhanden. Die Übernahme der Regelung ist hier empfehlenswert.

berücksichtigt, nach dem die Änderungsanzeige durch den Gebührenpflichtigen der Abwasserbetrieb TEO AöR zugegangen bzw. die Änderung bei der Abwasserbetrieb TEO AöR bekannt geworden ist.

- (4) Die Niederschlagswassergebühren berechnen sich - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.2.d bis g, II.1.c bis f., III. 1.b bis e).
- (5) Teilversiegelte Flächen werden mit einer Ermäßigung - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.2.e, II.1.d, III. 1.c) bei der Erhebung der Niederschlagswassergebühr berücksichtigt. Teilversiegelt sind Flächen, die eine überwiegende Wasserdurchlässigkeit oder eine nicht unerhebliche Rückhaltung von Niederschlagswasser zulassen, welches somit im Boden gespeichert und dem Grundwasser bzw. dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt werden kann. Zu den teilversiegelten Flächen gehören lückenlos begrünte Dächer mit Notüberlauf an das öffentliche Kanalnetz und einer Aufbaustärke von mindestens 6 cm, Rasengitterstein sowie Porenbetonstein und Pflaster mit ablauffähigen Fugen (sog. Ökopflaster) und Schotterflächen (wassergebundene Decke). Auf Verlangen der Abwasserbetrieb TEO AöR hat der Gebührenpflichtige den Nachweis der Versickerungsfähigkeit des Unterbaus zu erbringen.
- (6) Niederschlagswasser von an die öffentliche Abwasseranlage angeschlossenen Flächen, welches vor der Einleitung in den Kanal in Auffangbehälter eingeleitet wird, kann für Eigenzwecke auf dem Grundstück als Brauchwasser genutzt werden. Die zu diesem Zweck notwendige Hausleitungsanlage muss den jeweils in Betracht kommenden Regeln der Technik entsprechen. Die Verantwortlichkeit für die ordnungsgemäße Errichtung und den ordnungsgemäßen Betrieb derartiger Brauchwasseranlagen trägt der jeweilige Betreiber. Werden auf dem Grundstück entsprechende Anlagen betrieben, aus denen Schmutzwasser anfällt (z.B. durch Verwendung als Wasch- oder Toilettenspülwasser) und der öffentlichen Abwasseranlage zugeführt, wird hierfür eine Schmutzwassergebühr erhoben. Die Wassermenge ist von dem Gebührenpflichtigen durch Messung nachzuweisen. Für die anfallenden, der öffentlichen Abwasseranlage zugeleiteten Schmutzwassermengen (z.B. durch Verwendung als Wasch- oder Toilettenspülwasser) reduziert sich die für die Erhebung der Niederschlagswassergebühr maßgebliche Fläche, von der das Oberflächenwasser in

<p>die Anlage gelangt - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet –, nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.2.f, II.1.e, III.1.d), wenn das Fassungsvermögen der Anlage mindestens 20 Liter je m² angeschlossener Fläche beträgt und die Anlage ein Mindestrückhaltevolumen von 3 m³ hat.</p> <p>(7) Im Fall des Betriebs von Anlagen zur Rückhaltung und Versickerung von Niederschlagswasser (z. B. Mulden, Rigolen, Sickerschächte), die mit einem Überlauf an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen sind, reduziert sich die für die Erhebung der Niederschlagswassergebühr maßgebliche Fläche, von der das Oberflächenwasser in die Anlage gelangt - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet –, nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.2.g, II.1.f, III. 1.e), wenn die Versickerungsfähigkeit des Untergrunds durch ein Fachgutachten nachgewiesen wird.</p>	
<p style="text-align: center;">§ 6 Beginn und Ende der Gebührenpflicht</p> <p>(1) Die Gebührenpflicht beginnt mit dem 1. des Monats, der auf den Zeitpunkt der betriebsfertigen Herstellung des Anschlusses folgt.</p> <p>(2) Für Anschlüsse, die beim Inkrafttreten dieser Satzung bereits bestehen, beginnt die Gebührenpflicht nach dieser Satzung mit deren Inkrafttreten.</p> <p>(3) Die Gebührenpflicht endet mit dem Wegfall des Anschlusses an die öffentliche Abwasseranlage. Endet die Gebührenpflicht im Laufe eines Monats, so wird die Benutzungsgebühr bis zum Ablauf des Monats erhoben, in dem die Veränderung erfolgt.</p> <p>(4) Die Gebührenpflicht für Kleineinleiter (§ 4 Abs. 8 und 9) entsteht jährlich mit Beginn des Jahres, für das die Kleineinleiterabgabe zu entrichten ist.</p>	<p>Die Definition des Erhebungszeitraums in der Satzung Everswinkel (§ 6 Abs. 1 Satz 2: Kalenderjahr) war insoweit nicht ganz richtig, als auf Grund des Ablesezeitpunkts im Oktober der Ablesezeitraum mit dem Erhebungszeitraum (Kalenderjahr) nicht identisch ist, sondern vielmehr auf den Erhebungszeitraum quasi umgerechnet wird.</p>
<p style="text-align: center;">§ 7 Gebührenpflichtige</p> <p>(1) Gebührenpflichtige sind</p> <p>a) der Grundstückseigentümer bzw. wenn ein Erbbaurecht bestellt ist, der Erbbauberechtigte,</p>	<p>Der Inhaber eines Betriebs war bislang nur in der Satzung Everswinkel als Gebührenpflichtiger benannt. Eine Aufnahme hier schadet jedoch nicht, da mehrere</p>

<p>b) der Inhaber eines auf dem Grundstück befindlichen Betriebs, c) der Nießbraucher oder derjenige, der ansonsten zur Nutzung des Grundstücks dinglich berechtigt ist, d) der Träger der Straßenbaulast.</p> <p>Mehrere Gebührenpflichtige haften als Gesamtschuldner.</p> <p>(2) Im Falle eines Eigentumswechsels ist der neue Grundstückseigentümer vom Beginn des Monats an gebührenpflichtig, der dem Monat der Rechtsänderung im Grundbuch folgt. Für sonstige Gebührenpflichtige gilt dies entsprechend. Eigentums- bzw. Nutzungswechsel hat der bisherige Gebührenpflichtige der Abwasserbetrieb TEO AöR innerhalb eines Monats nach der Rechtsänderung schriftlich mitzuteilen. Der bisherige Gebührenpflichtige haftet gesamtschuldnerisch für die Zahlung der Gebühren, die bis zu dem Zeitpunkt entstanden sind, in dem die Abwasserbetrieb TEO AöR Kenntnis von der Rechtsänderung erhält.</p>	<p>Gebührenpflichtige als Gesamtschuldner haften und der Abwasserbetrieb TEO AöR so wählen kann, wen er in Anspruch nimmt.</p> <p>Der Träger der Straßenbaulast war in der Satzung Ostbevern bislang nicht benannt. Diese Regelung ist jedoch wichtig, falls der Träger der Straßenbaulast nicht der Eigentümer ist.</p> <p>Die Regelung zur Gesamtschuld bei Eigentumswechsel stammt aus Everswinkel und empfiehlt sich zur Übernahme.</p> <p>§ 7 Abs. 3 der Satzungen Telgte und Ostbevern gehen in § 19 auf.</p>
<p style="text-align: center;">§ 8 Fälligkeit der Gebühren</p> <p>(1) Die Benutzungsgebühren werden einen Monat nach Bekanntgabe des Gebührenbescheides fällig. Die Gebühren können zusammen mit anderen Abgaben erhoben werden. Erfolgt die Anforderung zusammen mit der Grundsteuer, so gilt deren Fälligkeit (§ 28 Grundsteuergesetz).</p> <p>(2) Die Abrechnung der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren sowie das Ablesen der Zähler der Zählereinrichtungen erfolgt einmal jährlich. Soweit erforderlich, kann sich die Abwasserbetrieb TEO AöR hierbei der Mitarbeit der Gebührenpflichtigen bedienen.</p> <p>(3) Die Kleininleiterabgabe wird einen Monat nach Bekanntgabe des entsprechenden Bescheides fällig. Sie kann zusammen mit anderen Abgaben angefordert werden. Erfolgt die Anforderung zusammen mit der Grundsteuer, so gilt deren Fälligkeit (§ 28 Grundsteuergesetz).</p>	<p>Der Hinweis auf die Grundsteuer war bislang nur in der Satzung Everswinkel enthalten. Eine Aufnahme hier schadet jedoch nicht.</p> <p>Der Passus aus den Satzungen Everswinkel und Ostbevern, wonach Abrechnung und Ablesen zum Jahresbeginn für das abgelaufene Kalenderjahr erfolgen, entspricht nicht der tatsächlichen Verfahrenspraxis und wurde gestrichen.</p> <p>Eine Regelung wie bislang in Ostbevern, wonach die Gebühren auch mit anderen privat-rechtlichen Entgelten erhoben werden können, ist wegen der unzulässigen Gebührenerhebung durch Dritte rechtlich problematisch und wurde hier nicht vorgesehen.</p>
<p style="text-align: center;">§ 9</p>	

<p style="text-align: center;">Vorausleistungen</p> <p>(1) Die Abwasserbetrieb TEO AöR erhebt nach § 6 Abs. 4 KAG NRW Vorausleistungen auf die Jahresschmutzwasser- und Jahresniederschlagswassergebühr - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.3, II.2 und III.2) und auf der Grundlage des Betrages, der sich aus der Abrechnung des Vorjahres ergibt. Ist eine solche Berechnung nicht möglich, bemessen sich die Vorausleistungen und Teilzahlungen nach dem durchschnittlichen Verbrauch vergleichbarer Haushalte oder Betriebe. Soweit sich grundlegende Änderungen ergeben, können die Vorausleistungen auf Antrag geändert werden.</p> <p>(2) Der Vorausleistungssatz entspricht dem Gebührensatz für das jeweilige Kalenderjahr.</p> <p>(3) Die Gebühr entsteht erst am 31.12. des jeweiligen Kalenderjahres. Die Endabrechnung und endgültige Festsetzung erfolgt im darauf folgenden Kalenderjahr durch Bescheid.</p> <p>(4) Abweichend von Abs. 3 entsteht im Entsorgungsgebiet Ostbevern die Gebühr am 30.09. des Kalenderjahres. Die Endabrechnung und endgültige Festsetzung erfolgt im Anschluss an dieses Datum für die letzten zwölf Monate.</p> <p>(5) Ergibt sich bei der Abrechnung, dass zu hohe Vorausleistungen bemessen wurden, so wird der übersteigende Betrag erstattet bzw. verrechnet. Wurden Vorausleistungen zu gering bemessen, wird der fehlende Betrag bei der Abrechnung nach erhoben. Nach der Beendigung des Benutzungsverhältnisses werden zuviel gezahlte Vorausleistungen erstattet. Die auf einen zurückliegenden Erhebungszeitraum bezeichneten Abrechnungsbeträge sowie die sich aus der Abrechnung der Vorausleistungen ergebenden Nachzahlungsbeträge sind innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Bescheides fällig.</p>	<p>Der Passus zu grundlegenden Änderungen stammt aus der Satzung Telgte, kann übernommen werden. Jedoch wäre auch ohne die ausdrückliche Regelung eine entsprechende Billigkeitsentscheidung auf Antrag immer möglich.</p> <p>Die Regelung zur Entstehung der Gebühr am 30.09. in Ostbevern wirft Rechtsunsicherheiten auf im Hinblick auf die Divergenz zwischen Kalkulations- und Erhebungszeitraum, spiegelt jedoch die Beibehaltung der derzeitigen Verfahrenspraxis wieder.</p> <p>Zwar müssen grundsätzlich Kalkulationszeitraum (Kalenderjahr) und Veranlagungszeitraum wegen des Grundsatzes der Periodengerechtigkeit übereinstimmen (vgl. Schulte Wiesemann, Loseblatt-Kommentar zum Kommunalabgabenrecht, § 6 Rz: 91 ff.). Hier ist es jedoch gerade so, dass durch die Aufteilung der Gebührenerhebung (Sept. bis Dez. des vergangenen Jahres Veranlagung nach dem Gebührensatz für das vergangene Jahr und Jan. bis Aug. des laufenden Jahres nach dem aktuellen Gebührensatz) der Gebührenschnuldner gerade periodengerecht immer nach dem für die entsprechende Leistungsperiode geltenden Gebührensatz herangezogen wird. Diese Argumentation ist jedenfalls gut vertretbar, wenn zu dieser Fallgestaltung auch noch keine ausdrückliche Rechtsprechung vorliegt.</p>
<p style="text-align: center;">§ 10 Verwaltungshelfer</p> <p>Die Abwasserbetrieb TEO AöR ist berechtigt, sich bei der Anforderung von Gebühren und Vorauszahlungen der Hilfe des zuständigen Wasserversorgers oder eines anderen von ihr beauftragten Dritten zu bedienen.</p>	
<p style="text-align: center;">§ 11</p>	<p>Die Regelungen wurden zur Vereinheitlichung aus den</p>

<p style="text-align: center;">Gebühr für das Abfahren und die Behandlung von Klärschlamm</p> <p>(1) Für das Abfahren und die Behandlung von Klärschlamm aus Kleinkläranlagen in das Zentralklärwerk wird die Gebühr - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebieten – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.4, II.3 und III.3) nach der abgefahrenen Menge in m³ erhoben. Entsprechend wird ggf. eine Gebühr für die Entsorgung von Abwasser aus Teichanlagen erhoben.</p> <p>(2) Die Gebührenpflicht für die Entleerung und die Abfuhr gemäß Ziff. I.4, II.3 und III.3, jeweils 1. Spiegelstrich der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung entsteht mit dem Zeitpunkt der Abfuhr. Die Gebührenpflicht für die Behandlung und Entsorgung des Klärschlammes gemäß Ziff. I.4, II.3 und III.3, jeweils 2. Spiegelstrich der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung entsteht mit dem Zeitpunkt der Übernahme des Anlageninhalts in die zentrale Kläranlage.</p>	<p>jeweiligen Satzungen zur Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in Everswinkel und Ostbevern in diese Satzung überführt.</p> <p>§ 11 Abs. 4 der bisherigen Satzung Telgte kann entfallen, da die Regelungen von § 7 Abs. 1 umfasst werden.</p> <p>Die Regelung zu Teichanlagen stammt aus Everswinkel, kann jedoch schadlos übernommen werden.</p>
<p style="text-align: center;">§ 12 Gebühr für das Auspumpen und Abfahren der Inhaltsstoffe aus abflusslosen Gruben</p> <p>(1) Für das Auspumpen und Abfahren der Inhaltsstoffe aus abflusslosen Gruben und deren Beseitigung wird die Gebühr - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebieten – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.5, II.4) nach der abgefahrenen Menge pro m³ erhoben.</p> <p>(2) Die Gebührenpflicht für die Entleerung und die Abfuhr gemäß Ziff. I.5, II.4 jeweils 1. Spiegelstrich der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ entsteht mit dem Zeitpunkt des Auspumpens. Die Gebührenpflicht gemäß Ziff. I.5, II.4, jeweils 2. Spiegelstrich der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung entsteht mit dem Zeitpunkt der Übernahme des Anlageninhalts in die zentrale Kläranlage.</p>	<p>Die Regelungen wurden zur Vereinheitlichung aus den jeweiligen Satzungen zur Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen in Everswinkel und Ostbevern in diese Satzung überführt.</p> <p>§ 12 Abs. 4 der bisherigen Satzung Telgte kann entfallen, da die Regelungen von § 7 Abs. 1 umfasst werden.</p> <p>Die Differenzierung für die Entstehung der Gebühr bei abflusslosen Gruben (mit Auspumpen und nicht wie bei KKA mit Abfuhr) stammt aus Everswinkel und entspricht der Mustersatzung.</p>
<p style="text-align: center;">3. Abschnitt</p>	

Beitragsrechtliche Regelungen	
<p style="text-align: center;">§ 13 Kanalanschlussbeitrag</p> <p>(1) Zum Ersatz des durchschnittlichen Aufwandes für die Herstellung der öffentlichen Abwasseranlage erhebt die Abwasserbetrieb TEO AöR Kanalanschlussbeiträge im Sinne des § 8 Abs. 4 Satz 3 KAG NRW.</p> <p>(2) Die Kanalanschlussbeiträge sind die Gegenleistung für die Möglichkeit der Inanspruchnahme der öffentlichen Abwasseranlage und den hierdurch gebotenen wirtschaftlichen Vorteil für ein Grundstück. Die Kanalanschlussbeiträge dienen dem Ersatz des Aufwandes der Abwasserbetrieb TEO AöR für die Herstellung, Anschaffung und Erweiterung der öffentlichen Abwasseranlage.</p> <p>(3) Der Kanalanschlussbeitrag ist grundstücksbezogen und ruht daher als öffentliche Last auf dem Grundstück.</p>	<p>Die Regelungen (hier aus Telgte und Ostbevern) entsprechen der Mustersatzung und sollten übernommen werden.</p>
<p style="text-align: center;">§ 14 Gegenstand der Beitragspflicht</p> <p>(1) Ein Grundstück unterliegt der Beitragspflicht, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Grundstück muss an die Abwasseranlage tatsächlich und rechtlich angeschlossen werden können, 2. für das Grundstück muss nach den jeweiligen Entwässerungssatzungen der Abwasserbetrieb TEO AöR für die Entsorgungsgebiete Telgte, Everswinkel und Ostbevern, jeweils vom ... ein Anschlussrecht bestehen und 3. für das Grundstück muss <ol style="list-style-type: none"> a) eine bauliche oder gewerbliche Nutzung festgesetzt sein (z. B. durch Bebauungsplan), so dass es bebaut oder gewerblich genutzt werden darf oder b) soweit für ein Grundstück eine bauliche oder gewerbliche Nutzung nicht festgesetzt ist (z. B. im unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB), muss das Grundstück nach der Verkehrsauffassung Bauland sein und nach der geordneten städtebaulichen Entwicklung zur Bebauung anstehen. <p>(2) Wird ein Grundstück an die öffentliche Abwasseranlage tatsächlich angeschlossen (z. B. im Außenbereich nach § 35 BauGB), so unterliegt es der Beitragspflicht auch</p>	<p>Diese Regelungen entsprechen den bisherigen Satzungen Telgte und Ostbevern. In der Sache neu ist für Everswinkel nur die Beitragspflicht für Grundstücke, die mittelbar an die öffentliche Niederschlagsentwässerung angeschlossen sind.</p>

<p>dann, wenn die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vorliegen.</p> <p>(3) Der Beitragspflicht nach Abs. 1 unterliegen auch Grundstücke, die im Rahmen der Niederschlagswasserbeseitigung mittelbar an die gemeindliche Abwasseranlage angeschlossen sind. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Niederschlagswasser von Grundstücken oberirdisch ohne leitungsmäßige Verbindung in die öffentliche Abwasseranlage (z. B. in ein von der Abwasserbetrieb TEO AöR betriebenes Mulden-Rigolen-System) gelangen kann.</p> <p>(4) Grundstück im Sinne des 3. Abschnittes dieser Satzung ist unabhängig von der Eintragung im Liegenschaftskataster und im Grundbuch jeder demselben Grundstückseigentümer gehörende Teil der Grundfläche, der selbständig baulich oder gewerblich genutzt werden darf und an die Anlage angeschlossen werden kann.</p>	
<p style="text-align: center;">§ 15 Beitragsmaßstab</p> <p>(1) Maßstab für den Beitrag ist die Veranlagungsfläche. Diese ergibt sich durch Vervielfachen der Grundstücksfläche mit dem Veranlagungsfaktor.</p> <p>(2) Als Grundstücksfläche gilt:</p> <p>a) bei Grundstücken im Bereich eines Bebauungsplans die tatsächliche Grundstücksfläche,</p> <p>b) wenn ein Bebauungsplan nicht besteht, d. h. bei Grundstücken im unbeplanten Innenbereich (§ 34 BauGB) und im Außenbereich (§ 35 BauGB): die tatsächliche Grundstücksfläche bis zu einer Tiefe, die sich - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.7, II.5 und III.4) bestimmt (Tiefenbegrenzung). Die Tiefenbegrenzung wird von der Grundstücksgrenze gemessen, die der Erschließungsstraße zugewandt ist, die das Grundstück wegemäßig erschließt. Bei Grundstücken, die nicht an eine Erschließungsstraße unmittelbar angrenzen, wird die Fläche von der zu der Erschließungsstraße liegenden Grundstücksseite zugrunde gelegt. Reicht die bauliche oder gewerbliche Nutzung über diese Tiefenbegrenzung hinaus, so ist die Grundstückstiefe maßgebend, die durch die hintere Grenze der baulichen Nutzung bestimmt wird, die einen Entwässerungsbedarf nach sich zieht. Grundstücksteile, die lediglich die wegemäßige Verbindung zur Straße herstellen, bleiben bei der Bestimmung der Grundstückstiefe unberücksichtigt. Bei</p>	

Grundstücken, die gleichzeitig an mehrere kanalisierte Erschließungsanlagen angrenzen, ist bei der Ermittlung der Grundstücksfläche stets die Erschließungsanlage maßgebend, an der das Grundstück mit der längsten Front liegt, unabhängig davon, ob die dort verlegte Kanalleitung auch tatsächlich in Anspruch genommen wird bzw. werden soll.

- (3) Entsprechend der Ausnutzbarkeit wird die Grundstücksfläche - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.8, II.6 und III.5) mit einem Veranlagungsfaktor nach der Anzahl der Geschosse vervielfacht.
- (4) Als zulässige Zahl der Geschosse gilt die im Bebauungsplan festgesetzte höchstzulässige Zahl der Vollgeschosse. Weist der Bebauungsplan nur Grundflächen- und/oder Baumassenzahl oder nur die zulässige Höhe der Bauwerke und keine höchstzulässige Zahl der Vollgeschosse aus, so gilt als Geschosshöhe die Höhe des Bauwerks geteilt durch einen Divisor, der sich - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.9, II.7 und III.6) bestimmt, wobei Bruchzahlen auf volle Zahlen abgerundet oder aufgerundet werden. Ist im Einzelfall eine größere Geschosshöhe zugelassen oder vorhanden und geduldet, so ist diese zugrunde zu legen. Untergeschosse, die keine Vollgeschosse i. S. der BauNVO sind, werden hinzugerechnet, wenn sie überwiegend gewerblich, industriell oder in gleichartiger Weise genutzt werden. Ein Überwiegen im Sinne des Satzes 4 ist gegeben, wenn die dort genannten Nutzungsarten einzeln oder zusammen mehr als 50 v. H. der auf dem jeweiligen Grundstück vorhandenen Nutzflächen in Anspruch nehmen.
- (5) Befindet sich ein Bebauungsplan in der Aufstellung und hat dieser den Verfahrensstand nach § 33 BauGB erreicht, gelten die vorstehenden Absätze entsprechend.
- (6) In unbepflanzten Gebieten und bei Grundstücken, für die im Bebauungsplan keine Angaben nach Abs. 4 festgesetzt sind, ist maßgebend:
 - a) bei bebauten Grundstücken die Zahl der tatsächlich vorhandenen Geschosse.
 - b) bei unbebauten, aber bebaubaren Grundstücken die Zahl der auf den Grundstücken der näheren Umgebung überwiegend vorhandenen Geschosse.
- (7) In Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten werden die in Abs. 3 genannten Nutzungsfaktoren - jeweils differenziert nach Entsorgungsgebiet – nach Maßgabe der

Die Regelung stammt aus der Satzung Everswinkel, kann jedoch nach diesseitiger Auffassung auch für Telgte zur Anwendung kommen.

In Everswinkel war bislang zusätzlich eine Division durch die Baumassenzahl vorgesehen. Die Regelung aus Telgte und Ostbevern erscheint jedoch eher empfehlenswert, da auch nicht immer Baumassezahlen im B-Plan angegeben sind.

Diese Regelung stammt aus der Satzung Telgte, kann aber nach diesseitiger Auffassung generell angewendet werden.

Diese Regelung (Abs. 5) stammt aus der Satzung Everswinkel, kann aber nach diesseitiger Auffassung generell angewendet werden.

<p>Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.10, II.8 und III.7) erhöht. Dieses gilt auch, wenn Gebiete nicht in einem Bebauungsplan festgesetzt, aber aufgrund der vorhandenen Bebauung und sonstigen Nutzung als Kerngebiete, Gewerbegebiete oder Industriegebiete anzusehen sind oder wenn eine solche Nutzung aufgrund der in der Umgebung vorhandenen Nutzung zulässig wäre.</p> <p>(8) Wird ein bereits an die Abwasseranlage angeschlossenes Grundstück durch Hinzunahme eines angrenzenden Grundstückes, für welches ein Beitrag nicht erhoben ist, zu einer wirtschaftlichen Einheit verbunden, so ist der Beitrag für das hinzugekommene Grundstück nachzuzahlen.</p>	
<p style="text-align: center;">§ 16 Beitragssatz</p> <p>(1) Der Beitragssatz bemisst sich - jeweils differenziert nach Entsorgungsgesbiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.11.a, II.9.a und III.8.a).</p> <p>(2) Wird bei einzelnen Grundstücken oder in einzelnen Ortsteilen vor Einleitung der Abwässer in die öffentliche Abwasseranlage eine Vorklärung oder sonstige Vorbehandlung der Abwässer auf dem Grundstück verlangt oder darf nur Regenwasser oder nur Schmutzwasser in die öffentliche Abwasseranlage eingeleitet werden (Teilanschluss), ermäßigt sich der Anschlussbeitrag - jeweils differenziert nach Entsorgungsgesbiet – nach Maßgabe der Anlage „Abgabenmaßstäbe und –sätze“ zu dieser Satzung (Ziff. I.11.b, II.9.b und III.8.b). Dies gilt nicht für Grundstücke mit industriellen oder sonstigen Betrieben, bei denen die Vorklärung oder Vorbehandlung lediglich bewirkt, dass die Abwässer dem durchschnittlichen Verschmutzungsgrad und der üblichen Verschmutzungsart der eingeleiteten Abwässer entsprechen.</p> <p>(3) Entfallen die in Abs. 2 bezeichneten Beschränkungen der Benutzungsmöglichkeit, so ist der Restbetrag nach dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Beitragssatz zu zahlen.</p>	<p>Die Regelungen zur Vorklärung entstammen der Satzung Everswinkel. Da jedoch in der Rechtsprechung anerkannt ist, dass der wirtschaftliche Anschlussvorteil eingeschränkt ist für Grundstücke, die eine Vorklärung durchführen müssen, empfiehlt sich eine Übernahme der Regelung.</p>
<p style="text-align: center;">§ 17</p>	<p>Die Regelungen stammen aus der Satzung</p>

<p style="text-align: center;">Vorausleistungen und Ablösungen</p> <p>(1) Sobald mit der Durchführung der Maßnahmen begonnen ist, kann die Abwasserbetrieb TEO AöR Vorausleistungen bis zur Höhe des voraussichtlichen Beitrages erheben.</p> <p>(2) Der Anschlussbeitrag kann abgelöst werden. Der Ablösungsbetrag richtet sich nach der Höhe des nach Maßgabe dieser Satzung zu ermittelnden Kanalanschlussbeitrages. Ein Rechtsanspruch auf Ablösung besteht nicht.</p>	<p>Everswinkel. Eine allgemeingültige Anwendung schadet jedoch nicht.</p>
<p style="text-align: center;">§ 18 Entstehen der Beitragspflicht</p> <p>(1) Die Beitragspflicht entsteht, sobald das Grundstück an die öffentliche Abwasseranlage angeschlossen werden kann.</p> <p>(2) Im Falle des § 14 Abs. 2 entsteht die Beitragspflicht mit dem Anschluss. In den Fällen des § 16 Abs. 3 entsteht die Beitragspflicht für den Restbetrag, sobald die Beschränkungen der Nutzungsmöglichkeit entfallen.</p>	<p>Übergangsregelungen wie in § 8 der Satzung Everswinkel und § 15 Abs. 2 und 3 der Satzung Ostbevern sind nicht mehr erforderlich. Solche Übergangsregelungen waren für Fälle bestimmt, in denen es vor Inkrafttreten der Satzung noch keine beitragsrechtlichen Regelungen gab.</p>
<p style="text-align: center;">§ 19 Beitragspflichtiger</p> <p>(1) Beitragspflichtig ist, wer im Zeitpunkt der Bekanntgabe des Beitragsbescheides Eigentümer des Grundstücks ist. Ist das Grundstück mit einem Erbbaurecht belastet, so tritt an die Stelle des Eigentümers der Erbbauberechtigte.</p> <p>(2) Mehrere Beitragspflichtige haften als Gesamtschuldner.</p>	
<p style="text-align: center;">§ 20 Fälligkeit der Beitragsschuld</p> <p>(1) Der Beitrag wird einen Monat nach Bekanntgabe des Beitragsbescheides fällig.</p> <p>(2) Die Klage gegen einen Beitragsbescheid hat gem. § 80 Abs. 1 Nr. 1 der Verwaltungsgerichtsordnung keine aufschiebende Wirkung und entbindet deshalb nicht von der Pflicht zur fristgerechten Zahlung.</p>	<p>Abs. 2 (bisher nicht in Satzung Everswinkel) ist rein deklaratorisch.</p>

<p style="text-align: center;">4. Abschnitt Schlussbestimmungen</p>	
<p style="text-align: center;">§ 21 Entsorgungsgebiete</p> <p>Entsorgungsgebiet im Sinn dieser Satzung ist jeweils das Stadt- bzw. Gemeindegebiet.</p>	
<p style="text-align: center;">§ 22 Auskunfts- und Mitwirkungspflichten</p> <p>Die Beitrags-, Gebühren- und Abgabepflichtigen haben alle für die Berechnung der Beiträge und Gebühren erforderlichen Auskünfte zu erteilen sowie Daten und Unterlagen zu überlassen. Die Beitrags-, Gebühren- und Abgabepflichtigen sind verpflichtet, bei der Ermittlung der tatsächlichen Grundlagen zur Einführung von geänderten Beitrags- und Gebührenmaßstäben mitzuwirken. Sie haben auch zu dulden, dass Beauftragte der Abwasserbetrieb TEO AöR das Grundstück betreten, um die Bemessungsgrundlagen festzustellen oder zu überprüfen.</p>	<p>§ 20 Abs. 2 der bisherigen Satzung Telgte ist überflüssig geworden.</p>
<p style="text-align: center;">§ 23 Billigkeits- und Härtefallregelung</p> <p>Ergeben sich aus der Anwendung dieser Satzung im Einzelfall besondere, insbesondere nicht beabsichtigte Härten, so können die Kanalanschlussbeiträge und Abwassergebühren gestundet, ermäßigt, niedergeschlagen oder erlassen werden.</p>	<p>Der Passus stammt aus der Satzung Telgte und kann übernommen werden.</p> <p>§ 9 der Satzung Everswinkel kann entfallen, da die Regelung unzulässig ist, soweit sie über die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten hinaus geht.</p>
<p style="text-align: center;">§ 24 Zwangsmittel</p> <p>Die Androhung und Festsetzung von Zwangsmitteln bei Zuwiderhandlungen gegen diese Satzung richtet sich nach den Vorschriften des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes NRW.</p>	<p>Der Passus stammt aus der Satzung Telgte und kann übernommen werden.</p>

<p style="text-align: center;">§ 25 Rechtsmittel</p> <p>Das Verfahren bei Verwaltungsstreitigkeiten richtet sich nach den Vorschriften der Verwaltungsgerichtsordnung.</p>	<p>Der Passus stammt aus der Satzung Telgte und kann übernommen werden.</p>
<p style="text-align: center;">§ 26 Inkrafttreten</p> <p>(1) Diese Satzung tritt am 01.01.2013 in Kraft. (2) Gleichzeitig treten die Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Stadt Telgte vom 16.12.2012; die Beitragssatzung zur Entwässerungssatzung der Gemeinde Everswinkel vom 01.05.1976; die Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Gemeinde Everswinkel vom 17.09.2009, die Satzung über die Erhebung von Abwassergebühren, von Kanalanschlussbeiträgen und Ersatz von Aufwendungen für Grundstücksabschlüsse der Gemeinde Ostbevern vom 29.09.2008 und die Gebührensatzung zur Satzung über die Entsorgung von Grundstücksentwässerungsanlagen (Klärschlammssatzung) der Gemeinde Ostbevern vom 09.12.1991 außer Kraft.</p>	